

teitag in vornungen aus keener auftreten. Das bestätigte gestern der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Volker Barth. Die Gegner des NPD-Parteitags treffen sich um 12 Uhr am Vöhringer Bahnhof und ziehen gegen 12.30 Uhr zum Stadt-Center, unweit des Wolfgang-Eychmüller-Hauses. Die Kundgebung am Brunnen des Platzes soll gegen 13.30 Uhr beginnen und bis 16 Uhr dauern. Alle Fraktionen des Stadtrats und Bürgermeister Karl Janson haben ihre Teilnahme zugesagt.

Der Parteitag der rechtsextremen NPD beginnt gegen 12 Uhr. Gegen 16 Uhr soll sich eine Informationsveranstaltung gegen die Moscheepläne anschließen und anschließend ein Liedabend.

Stadt und alle Ortsteile stehen, konnte bislang nicht gefunden werden.

Vermeintlich war das im Auftrag des Bundes planende Regierungspräsidium Tübingen nun einen Schritt weiter, schien einen Kompromiss gefunden zu haben: Variante 3.6 (siehe Karte). Es sei die Straße mit den geringsten Nachtteilen, „konfliktarme oder -freie Lösungen sind hier nicht möglich“, sagte Burhard Stocks, Gutachter für Umweltplanung, gestern bei der Erörterung in der Erlenbachhalle. Das Planfeststellungsverfahren wurde 2009 eingeleitet, die Erörterung ist Teil des Bauantrages.

Ob Effektivität, Artenschutz, Biotope, Lärm, Landwirtschaft, Hoch-

nimmt man die gestrigen Wortmeldungen als Indiz – schmeckt vielen

Anwälte stehen Bürgerinitiativen zur Seite

Fehlzanzeige: Weder Demonstranten noch Transparenz waren zum Start der zweitägigen Erörterung zur Querspanne B 311/B 30 vor der Erbacher Erlenbachhalle zu sehen.

Kistenweise Ordner

schleppten stattdessen Mitglieder der beiden Bürgerinitiativen Donaurieden und Dellmensingen in die Halle.

Man hatte sich gut vorbereitet, um der Planung der Umgehungsstraße den – je nach Sichtweise – nötigen Dreh zu geben, um den Straßenbauern des Regierungspräsidiums (RP) Tübingen Paroli zu bieten.

Anwalt in der eigenen Sache wollte man sein. Beide BI hatten sich Hilfe von Verwaltungsexperten gesi-

kämpfte ausdauernd gegen die aktuelle Planung. Mehrmals lauteten

Donaurieden in der Diskussion gar so dominierte, drängte es den Ersinger Ortsvorsteher Egon Benz ans Mikrofon. Der immer wieder angeführte, schützenswerte „Donaurieder Stausee“ liege auf Er-singer Gemarkung. Mit der 3.6 könne die Ersinger offenbar leben, da sie weiter vom Ort entfernt ist als andere Untervarianten. Zufrieden sind wohl auch die B 311-Anwohner, jedenfalls hat sich gestern keiner beklagt. Zu guter Letzt brachte Anwalt Staudacher noch eine „großräumige Untertunnelung Erbachs“ aufs Tapet. Ob die Behörde diese Lösung geprüft habe? Da war die Antwort von Verhandlungsleiterin Petra Stark kurz: „Nein“.

Gemeinderat hebt Projektstopp für Archäopark auf

Niederstotzingen stellt zahlreiche Bedingungen – Landrat Mader zuversichtlich, genügend Unterstützer zu finden

Den Projektstopp für den Archäopark hat der Gemeinderat Niederstotzingen aufgehoben. Allerdings verknüpft mit einer Reihe von Bedingungen.

KURT FAHRNER

Niederstotzingen. Nach mehr als einer Stunde Diskussion hat der Niederstotzinger Gemeinderat am Dienstag mit 15 zu 4 Stimmen und einer Enthaltung beschlossen, den Projektstopp für den Archäopark bei der Vogelherdhöhle bei Stetten ob Lontal aufzuheben. Mit dem Beschluss sind allerdings eine Reihe von Bedingungen verknüpft: Die Investitionskosten dürfen maximal 1,2 Millionen Euro, der jährliche Zuschussbedarf für den Betrieb maximal 50 000 Euro betragen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die pla-

Wie mehrfach berichtet, hatte der Niederstotzinger Gemeinderat das Projekt Archäopark im Januar gestoppt: Vor allem der kalkulierte Zuschussbedarf für die Betriebskosten von rund 100 000 Euro bei 30 000 Besuchern im Jahr schienen den Räten in Anbetracht der finanziellen Lage der Stadt als zu hoch.

Der von der EU zugesagte Zuschuss ist noch zu haben

Auch hatte Bürgermeister Gerhard Kieninger erklärt, dass die Bürgerschaft nicht voll hinter dem Projekt stehe. Zwischenzeitlich hätten sich neue Gesichtspunkte in punkto Finanzen ergeben, sagte Kieninger am Dienstag im voll besetzten Sitzungssaal – darunter auch der Hei-

denheimer Landrat Herrmann Mader. Auch sei er bei einer Bürgerversammlung ermuntert worden, den Archäopark erneut aufzugreifen. Kieninger sagte auch, dass es zeitlich noch möglich sei, das Vorhaben zu realisieren, ohne den bereits zugesagten Zuschuss aus dem Leaderprogramm der EU von 750 000 Euro zu verlieren. Das setze aber eine Fertigstellung bis Ende 2012 voraus.

Landrat Mader, der den Archäopark seit langem unterstützt, nahm am Dienstag Stellung: Er stehe bereits mit „namhaften Institutionen“ in Verhandlung, die bereit seien, sich an den jährlich 100 000 Euro Betriebskosten zu beteiligen. Mader war zuversichtlich, mindestens 50 000 Euro für die nächsten zehn Jahre zusammen zu bekommen. Im März und April führe er weitere Gespräche mit möglichen Sponsoren, am 28. März beschäftige sich der

Einstir „Lonic

Niederstotzi „Lonic“ scf mer. Das ha Gemeindera mig beschlo: steht im Bad bedarf, Bürg ninger sprac nen Euro. D hen kontin steigt der Zu inzwischen Jahr. Da bei lung seitens Vorschläge: das Bad zu Kieninger, t Schließung, folgte ihm d von aus, das bislang im „ terricht hatt der Umgeb nen. Auch ge gen: Die Mit derer Stelle €

SWP 24.02.11